

Auch wenn man streiten kann, was ein „Handbuch“ ist (für mich ist es nicht einfach ein Arbeitsbuch, sondern eine umfassende Darstellung eines Bereiches nach allen Gesichtspunkten), und auch wenn ich die beiden anderen Worte des Titels „systematischer Theologie“ als unbestimmten Genetiv nehme, der die systematische Theologie als umfassenden Bereich nennt, aus dem dann ein Teilbereich behandelt werden kann, kann ich in diesem durchaus wertvollen Unternehmen nur „Untersuchungen zur Geschichte der protestantischen systematischen Theologie“ (so würde die Reihe treffender genannt) erkennen, in denen aus einem zweifachen Schnitt in diese Geschichte Folgerungen für heute gezogen werden. Für eine systematische Theologie wäre es mehr als sonderbar, wenn die Darstellung der Christologie bei Luther und seinen Zeitgenossen beginnt, damit die Dogmatik des 20. Jahrhunderts vergleicht und aus den dabei sich zeigenden Problemen zur Einsicht kommt, Christologie müsse bei der historischen Vergewisserung des Anfangs beginnen und ihre Inhalte unter dogmengeschichtlichen und religionsgeschichtlichen Gesichtspunkten reflektieren (für diese systematische Reflexion den Begriff Religionsphilosophie zu verwenden, ist zumindest sonderbar). Selten ist mir die Problematik protestantischer Theologie so bewußt geworden, mit dem Bruch des 16. Jahrhunderts leben zu müssen. Das ist kein Schuldzumessen, im Gegenteil: es bedeutet wieder einmal das Erschrecken darüber, was „meine“ Kirche in ihren Verantwortlichen damals dem notwendigen Neuaufbruch „aufgezwungen“ hat. Dieser Bruch ist bestimmt durch den Verlust der Sakramentalität der Kirche, die in der Untersuchung völlig ausfällt (im Register wird Kirche gar nicht genannt), an deren Stelle dann das Wort der Schrift treten muß, dem das Wirken des Geistes verbunden geglaubt wird, was beides (die Schrift so wenig wie dieser Glaube an das Wirken des Geistes) nicht gegeben wäre, wäre es nicht aus dieser sakramentalen Kirche herausgewachsen, aus (bis zu diesem Bruch) „unserer“ Kirche.

V. Hahn

CONGAR, Yves: *Der heilige Geist*. Freiburg 1982: Herder Verlag. 512 S., geb., DM 68,-.

Endlich haben wir eine umfassende, nüchterne, aus theologischer Sachkenntnis stammende, der Geschichte verpflichtete wie dem Neuen gegenüber offene Theologie des Heiligen Geistes. In der Theologie und Spiritualität des Abendlandes sehr vernachlässigt (C. nennt schon in der Einleitung einige Gründe, beileibe nicht alle), hat der Heilige Geist in der charismatischen Bewegung eine neue Heimat gefunden, was nicht nur in echter Erneuerung sich zeigt, sondern auch manch Befremdendes und Fragwürdiges im Gefolge hat. Um so wichtiger ist dieses umfangreiche Werk (im Deutschen sind die drei Bände der französischen Ausgabe zu einem Band vereint unter Auslassung einiger weniger wichtiger oder eben durch die Dreibändigkeit bedingter Passagen), das nicht nur die christliche Tradition vermittelt, sondern auch der modernen Geistbewegung – sympathisierend offen und nüchtern kritisch in einem – sich zuwendet.

Das Erste Buch „Der Heilige Geist in der ‚Heilsökonomie‘ – Offenbarung und Erfahrung des Geistes“ beschreibt die Theologie des Geistes in der Schrift und in der Geschichte des Christentums. Das Zweite Buch „Er ist der Herr und Lebendigmacher“ untersucht die Rolle des Heiligen Geistes in der Kirche und im persönlichen Leben sowie die charismatische Bewegung. Das Dritte Buch „Die Theologie des Geistes“ gibt eine Systematisierung des Heiligen Geistes in der Trinitätstheologie (mit interessanten Erwägungen über die Mütterlichkeit Gottes und die Weiblichkeit des Heiligen Geistes) und in der Theologie der Sakramente.

Die Untersuchung des bekannten Dogmatikers, der ohne Zweifel (nicht nur auf dem Konzil) zu den maßgebenden Theologen des Jahrhunderts zählt, wird für Lehrende und Lernende, aber auch für den, der sich, ohne ausdrücklich Theologie zu studieren, informieren will, eine wertvolle, weil kompetente wie auch verständliche, Hilfe sein.

V. Hahn

LOTZ, Johannes B.: *Die Frage nach Gott heute*. Reihe: Meitingner Kleinschriften 90. Freising 1982: Kyrios-Verlag. 32 S., kt., DM 4,-.

Zum Thema der vorliegenden Schrift ist schon viel geschrieben worden. Auf 30 Seiten und in acht Kapiteln versucht der Autor, der Frage, die er sich gestellt hat, schwerpunktartig nachzugehen. Die Abschnitte lauten: Das Wesen des Atheismus – Gründe für den Atheismus – Möglichkeit des